

BRASILIEN-INFO

Lange Str. 48
48477 Hörstel-Bevergern
Tel.: 05459/9720137
info@pater-beda.de
pater-beda.de

Spendenkonto
DKM - Darlehnskasse Münster
IBAN: DE51 4006 0265 0022 4442 00
BIC: GENODEM1DKM



Konkrete Hilfe - gleich doppelt - z.B. mit 1.900 € Spende

Förderung und Unterstützung der kleinbäuerlichen Familienlandwirtschaft und gleichzeitig Nahrung für unschuldig verarmte Familien in Zeiten von COVID-19.

Die Kleinbauern-Institution IMTER – „Instituto Mãe Terra de Desenvolvimento Social“, also das „Institut Mutter Erde für soziale Entwicklung“ führte in Partnerschaft mit dem Netzwerk Solivida, der Landarbeiterpastoral CPT und dem Aktionskreis Pater Beda die Verteilung von 150 Früchte- und Gemüsepaketen mit Produkten aus der familiären Landwirtschaft für sozial schwache Familien in der Gemeinde Jacaraú im Bundesstaat Paraíba durch. Diese Aktion hatte auch die Unterstützung des Sozialamtes der Stadtverwaltung von Jacaraú/PB.

Die Spende ist Teil der Kampagne **"Wer Hunger hat, kann nicht warten"**, die vom Netzwerk „Rede Solivida“ und seinen Partnern durchgeführt wird.



So konnte doppelt geholfen werden. Zum einen kam diese Nahrungsmittellieferung aus der Familienlandwirtschaft genau 20 Bauernfamilien zugute, die zur Zeit Schwierigkeiten haben, ihre Produkte wegen der Corona-Einschränkungen auf den Märkten zu verkaufen. Gleichzeitig konnten so 150 Familien im städtischen Gebiet mit dieser Ernte geholfen werden, die aufgrund der fehlenden Kaufkraft und des Nahrungsmittelmangels Hunger litten.

Die Auswahl der Landarbeiterfamilien fand über die Informationen statt, die IMTER während seiner Zusammenarbeit mit der Landarbeiterpastoral (Comissão Pastoral da Terra – CPT João Pessoa-PB) sammeln konnte. Die 150 begünstigten Familien wurden in Zusammenarbeit mit dem Referenzzentrum



für Sozialarbeit der Gemeinde Jacaraú ermittelt.

Die brasilianische Bundesregierung sorgt sich ausschließlich um die Folgen von Corona für die Wirtschaft und hat dabei die Menschen vergessen. Wir bekommen täglich Nachrichten, wie schlimm sich die Situation für die Mehrheit der Familien, ohne Arbeit, ohne Einkommen und ohne Hoffnung darstellt. - Es ist nun die Zeit der sozialen Bewegungen und der organisierten Zivilgesellschaft in Brasilien, die dem Volk hilft. Wir wollen weiter diese Initiativen unterstützen.

Es folgt die Kostenaufstellung mit Mengen und deren Preisen.

PRODUKT	EINHEIT	MENGE	EINZELWERT		GESAMT WERT	
			R\$	€	R\$	€
Macaxeira	kg	1.200	2,00	0,34	2.400,00	405,02
Grüne Bohnen	kg	1.100	2,00	0,34	2.200,00	371,27
Bananen	kg	500	2,50	0,42	1.250,00	210,95
Papaya	kg	500	2,00	0,34	1.000,00	168,76
Grüner Koreander	Bund	200	2,00	0,34	400,00	67,50
Schnittlauch	Bund	100	2,00	0,34	200,00	33,75
Blattsalat	Kopf	200	2,00	0,34	400	67,5
Kuchen	kg	400	8,5	1,43	3.400,00	573,78
Total					11.250,00	1.898,54



Helfen Sie uns konkret mit Ihrer Spende!

Spendenaktion: <https://www.fb.com/donate/2555790831347758>

Spendenkonto:

DKM - Darlehenskasse Münster
 IBAN: DE51400602650022444200
 BIC: GENODEM1DKM

Stichwort: Cestas Basicas

Mehr Informationen und Fotos unter:

<https://www.pater-beda.de/corona>



Aktionskreis Pater Beda bittet um Spenden für Lebensmittelpakete Genozid in Brasilien befürchtet



Besonders bei den armen Bevölkerungsgruppen in Brasilien wirkt sich die Corona-Pandemie mit existenziellen Nöten aus. Der Aktionskreis Pater Beda will in der Situation helfen. Foto: Aktionskreis Pater Beda

Gronau/Bardel -

Der Aktionskreis Pater Beda warnt vor einem Genozid in Brasilien. Das Coronavirus spalte das Land in eine moderne Form von „Herren und Sklaven“, sagt der Geschäftsführer des Aktionskreises Pater Beda, Udo Lohoff.

„Während die Mittel- und Oberschicht mit Korsos in großen Autos und SUVs für die Rückkehr zu den Werkbänken der Fabriken demonstriert, müssen sich die einfachen Arbeiter und Tagelöhner ungeschützt und ohne den nötigen Abstand mit den öffentlichen Verkehrsmitteln fortbewegen. Das wird zu einer großen Verbreitung des Virus unter der armen Bevölkerung führen.“

Bereits über 10 000 Menschen sind seit dem Ausbruch von Covid-19 in Brasilien Ende Februar am Virus verstorben. „Es ist von einer weitaus höheren Dunkelziffer auszugehen“, befürchtet Udo Lohoff .

Die Aufforderung, zum Schutz der Gesundheit zu Hause zu bleiben, bedeutet für sehr viele Familien den Verlust der Einnahmequellen und damit Hunger, schreibt der Aktionskreis.

Es kommt auf jeden Tag an

Die Hälfte der Bevölkerung Brasiliens hat keine reguläre Arbeit, keinen Arbeitsvertrag oder eine andere Absicherung. Mit rund 110 Euro pro Monat und Person will der brasilianische Staat nun die Bevölkerung unterstützen. „Damit könnten dann auch die Armen zuhause bleiben und sich mit dem Nötigsten versorgen, aber die Umsetzung des Programms läuft nicht richtig an. Dabei kommt es auf jeden Tag an“, berichtet Udo Lohoff.

„Die Lage ist ziemlich ernst. Wir sind sehr beunruhigt, vor allem weil sich viele Menschen des Ernstes der Situation noch nicht bewusst sind. Nicht einmal der Präsident Brasiliens“, berichtet auch Pater Márcio Rodrigues, Leiter des Menschenrechtszentrums der Diözese von Nova Iguaçu im Bundesstaat Rio de Janeiro.

Der Aktionskreis Pater Beda bittet deshalb weiter um Spenden für Lebensmittelpakete. Diese werden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von mittlerweile 30 Partnerinstitutionen zu den Familien gebracht, um diese zu unterstützen. Jedes dieser Pakete kostet umgerechnet rund 30 Euro.

Spendenkonto: DKM - Darlehenskasse Münster, IBAN: DE51400602650022444200, BIC: GENODEM1DKM, Stichwort: Cestas Basicas

Westfälische Nachrichten - Gronau, 20. Juni 2020



Zum Bild:

Indio mit Kriegsbemalung - von Marcos Xenofonte

Anmerkungen eines Betrachters:

Beim Betrachten des Bildes von Marcos Xenofonte lässt mich der entrückte und visionäre Blick des jungen Indio nicht mehr los; seine Kriegsbemalung lässt mich plötzlich innehalten. Denn der brasili-anische Künstler Marcos Xenofonte gibt ihm ein Gesicht, das mit seiner Kriegsbemalung

den verzweifelten und scheinbar aussichtslosen Kampf der Indios in Amazonien zum Ausdruck bringt.

Warum kann mich das Gesicht des jungen Indio auch in Schöningen – am Fuße des Elm stehend – nicht unberührt lassen? Was betreffen mich illegale Brandrodungen und Landvertreibungen im Amazonasraum, die offensichtlich das Werk profitgieriger Agrarkonzerne, Holzhändler und Goldsucher sind und von korrupten Politikern gebilligt oder gar gefördert werden?

Angesichts der Wahrnehmung globaler Ausbreitung von Pandemien und Klimaveränderungen begreife ich, dass auch ich hierzulande betroffen bin. Es ist unübersehbar, dass es Zusammenhänge zwischen der unwiderruflichen Zerstörung der letzten unberührten Lebensräume indigener Völker und internationalen Wirtschaftsinteressen gibt, von denen auch ich profitiere. Es wird mir immer bewusster, dass unsere lieb gewordenen Lebens- und Konsumgewohnheiten und die Art unseres Wirtschaftens angesichts der begrenzten natürlichen Ressourcen der Welt mitverantwortlich sind für den Raubbau an der Natur und der Lebensbedrohung von Mensch und Tier. Die Folgen dieser Fehlentwicklungen nehme ich auch in Schöningen durch den globalen Klimawandel wahr; denn das Sterben der Urwälder Amazoniens und das Waldsterben im heimischen Elm können als zwei Seiten ein und derselben Medaille verstanden werden! Opfer dieser Fehlentwicklung sind insbesondere die indigenen Völker des Amazonasgebietes, denen buchstäblich ihre Lebensgrundlage unter den Füßen weggezogen wird.

So plausibel und rational nachvollziehbar meine Gedanken für einen aufgeklärten Europäer auch sein mögen, dennoch stutze ich an dieser Stelle! Denn der Urwald ist für die indigenen Völker Amazoniens nicht primär ein für den Menschen zu verwertendes „Nutzobjekt“ für die Wirtschaft und den Klimahaushalt; er ist vielmehr ein Ort des Wirkens und der Erfahrung von Geistern und dem Göttlichen schlechthin. Sich dieser „Seele des Waldes“ zu bemächtigen, bedeutet daher, nicht nur den Wald zu zerstören, sondern gleichzeitig auch den Menschen als *Teil* dieser heiligen kosmischen Ordnung.

Doch was haben wir dem Raubbau an der Natur im Amazonasraum und seinen lebensbedrohlichen Folgen entgegensetzen? Schüler und Schülerinnen des hiesigen Gymnasium Anna-Sophianeum setzen sich schon seit Jahren kritisch mit den Folgen des Raubbaus an der Natur im Amazonasraum und auch dem Klimawandel auseinander. Motiviert durch persönliche Begegnungen mit den sozialen Projektpartnern des Aktionskreises Pater Beda für Entwicklungsarbeit e.V. im Nordosten Brasiliens (Bad Bentheim) – zu denen auch der Künstler Marcos Xenofonte und sein Sozialprojekt

„Verde Vida“ gehören - setzen sie der allorts zu begegnenden Ohnmacht ein Zeichen der Hoffnung entgegen: mithilfe der Eichendorffschule und Realschule Schöningen unterstützen sie durch Sponsorenläufe seit 1995 das Straßenkinderprojekt „Turma do Flau“ in Recife, in denen auch ein nachhaltiger Umgang mit der Natur vermittelt wird. Nach der Devise „Global denken – lokal handeln“ haben Schüler und Schülerinnen des Gymnasium Anna-Sophianeum ebenfalls einen Schulgarten auf dem Gelände des Forschungsmuseums Paläon in Schöningen angelegt, um ein Zeichen gegen den globalen Klimawandel zu setzen.

Die Absicht des Künstlers Marcos Xenofonte, mit dem Portrait des Indio eine Botschaft an die Schöninger zu senden, ist gelungen: Ich wünsche den Schöninger Schülern und Schülerinnen, dass die „Kampfbereitschaft“ des jungen Indio sie ermutigt, sich dafür zu engagieren, dass der Kampf um Amazonien zugunsten des Lebens und der Zukunft von Mensch und Natur ohne Gewalt entschieden wird; denn letztlich ist es auch ihr eigener und unser aller Kampf für ein friedliches und harmonisches Zusammenleben in dieser *Einen Welt*.

Franz Schoo (Initiator des ‚Sponsorlaufes für Straßenkinder in Brasilien‘ am Gymnasium Anna-Sophianeum, Schöningen)



Schwester Aurieta schickt ein Foto des Dankes für die große Unterstützung, hier mit ihren Mitschwestern vor einem Plakat von der Partnerschule aus Deutschland, dem Gymnasium Anna-Sophianeum in Schöningen.

Größe Veränderung in der alltäglichen Arbeit des Aktionskreises und dem Netzwerk SoliVida in Brasilien und Deutschland, aufgrund der Corona-Krise.



Participação:

Live SerTão Jovem
Do Campo à Cidade

27/06 às 13h

Acompanhe pelas plataformas:

[bitly/facebooksolivida](https://bit.ly/facebooksolivida)
[bitly/ytresdesolivida](https://bit.ly/ytresdesolivida)

SOLILIVE.2 NO FACE @REDESOLIVIDA

QUARTA 03.JUNHO 15 HORAS

DIREITOS HUMANOS em tempo de pandemia

DIREITOS HUMANOS NO CAMPO E NA CIDADE

PIERRE PONTES GAUDIOSO
Advogado do Centro de Direitos Humanos de Nova Iguaçu/RJ

CÉCILIA GOMES
CPT Regional Nordeste 2/PB

com participação **UDO LOHOFF**
Aktionskreis Pater Beda /Alemanha

Com a mediação de **ESTEVAO SILVA**

transmissão pelo canal **Aktionskreis Pater Beda**



FACE @REDESOLIVIDA

SOLILIVE

IDENTIDADE NEGRA, SAÚDE MENTAL E MULHERES

01.JULHO 17 HORAS

transmissão pelo canal **Aktionskreis Pater Beda**

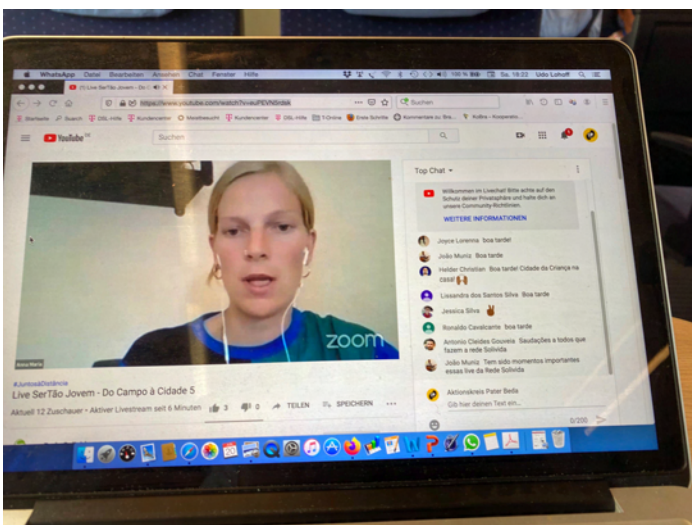
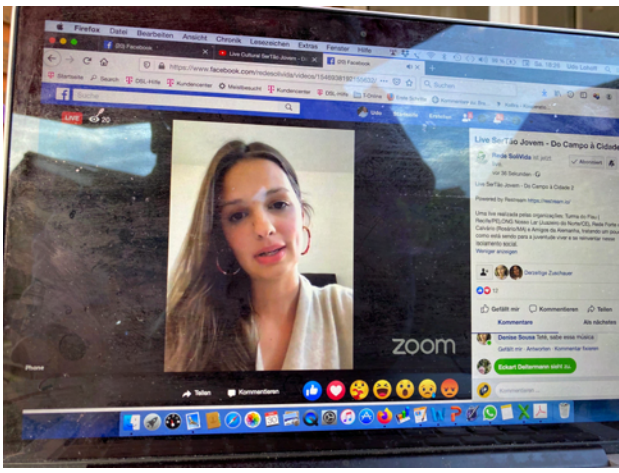
NATHALIA CARVALHO
Fórmula em Psicologia pelo UFPA e pós-graduação em Saúde Pública

JÚLIA SIMÃO
Graduada em Ciências Sociais (URCA) Pós participação de GRUPEC

com participação **UDO LOHOFF**
Aktionskreis Pater Beda /Alemanha

Com a mediação de **FREI WELLINGTON BEZ**





SOLLIVE.2 NO FACE

QUARTA 27.MAIO 15 HORAS

DIREITOS HUMANOS
em tempo de pandemia

DEFESA DA VIDA NA CASA COMUM

FREI WELLINGTON REIS DA CONCEIÇÃO
Provincia Franciscana de Santo Antônio do Brasil

MARIE HENRIQUETA FERREIRA CAVALCANTE
Comissão Justiça e Paz CNBB NZ Pará e Amapá

com participação **UDO LOHOFF**
Aktionskreis Pater Beda /Alemanha

Com a mediação de **ESTEVÃO SILVA**

Logos for Facebook and YouTube.

Auch der Aktionskreis Pater Beda steht in einem ständigen Wandel und die Pandemie erfordert noch mehr Flexibilität. Die Vorstandssitzung im April fand zum ersten Mal online statt. So wie es aussieht, wird die Mitgliederversammlung, die für den 6. September geplant war, auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. - Der Aktionskreis war ja auch schon vorher digital unterwegs, d.h. Homepage, Facebook und Instagram wurden schon genutzt. Jedoch jetzt hat alles eine ganz neue Dimension bekommen. An Flüge zu Projektbesuchen oder Partnerbegegnungen nach Brasilien oder auch Haiti ist zur Zeit und wohl auch noch etwas länger nicht zu denken. Daher wurde ein intensiver Austausch online notwendig, der uns dazu brachte, z.B. über das Zoom-Meeting-Programm so wichtige Treffen veranstalten zu können. Nun sind wir soweit, dass fast täglich dieser

Austausch stattfindet, meist am Spätnachmittag oder Abends, da wir fünf Stunden weiter sind in Deutschland. - Darüber hinaus haben wir gemeinsam mit den Vertretern der einzelnen Partnerinstitutionen und dem Netzwerk SoliVida regelrechte Online-Seminare oder Online-Diskussions-Plattformen gestaltet zu den verschiedensten aktuellen Themen, die auch von Bedeutung für unsere zukünftige Arbeit und den zukünftigen Austausch sind. Jeden Mittwoch findet nun um 17 Uhr (22 Uhr deutsche Zeit) eine Diskussion zu Themen wie „Menschenrechte in Zeiten der Pandemie“ oder aktuell „Kampf dem Rassismus - Historischer Prozess“ oder „Kampf dem Rassismus - Identität der Schwarzen, psychische Gesundheit und Frauenrechte“. Diese sogenannten LIVES - „Solilive“ findet man auf Youtube des Aktionskreises und auf Facebook des Netzwerkes SoliVida. Der Aktionskreis ist vertreten und ein Moderator sowie 2-3 Experten zu dem jeweiligen Thema, Mitarbeiter aus den Partnerinstitutionen und eingeladene Gäste. - Darüber hinaus findet jeden Samstag ein Austausch live von jungen Menschen statt zwischen Institutionen auf dem Land und aus der Stadt. Mit der Beteiligung jeweils einer Deutschen/eines Deutschen, die/der bereits in einem der Organisationen eine Freiwilligendienst absolviert hat. Hierbei tauschen sich die jungen Leute jeweils gut eine Stunde lang z.B. über das Leben mit der Pandemie, über solidarische Aktionen vor Ort und viele weitere Themen aus. Jedoch dürfen auch Musik und Kunst nicht fehlen und jede/r, die/der möchte, kann sich mit kulturellen Beiträgen aus den einzelnen Regionen darstellen. Wir sind schon wieder ganz gespannt, am nächsten Samstag, 4. Juli ist es wieder soweit, deutsche Uhrzeit stets um 18 Uhr. [\(Siehe Fotos der verschiedenen Aktivitäten hier oberhalb\)](#)

Die Bolsonaros – der Clan, der Brasilien regiert

Sie mischen sich unverblümt in die Regierungsgeschäfte ein, mobilisieren Anhänger, hetzen gegen echte und vermeintliche politische Gegner ihres Vaters, vor allem aber sind sie dessen wichtigste Berater: Die drei Bolsonaro-Junioren sind vor anderthalb Jahren de facto mit ihrem Vater in den Präsidentenpalast eingezogen – und stehen nun im Fokus der Justiz.

Wenn sich Jair Bolsonaro auf seine drei Söhne bezieht, nennt er sie nach ihrer Geburtsreihenfolge: «01», «02», «03». Dennoch kennt ganz Brasilien deren Vornamen. Denn Flavio (01), Carlos (02) und Eduardo (03) Bolsonaro sind vor anderthalb Jahren de facto mit ihrem Vater in den Präsidentenpalast eingezogen. Wenn ein Minister kaltgestellt, ein neuer eingestellt oder eine politische Strategie definiert wird – die Sprösslinge reden hinter den Kulissen und auf offener Bühne mit. Meist zeigen sie sich kompromisslos, oft radikal, manchmal hetzerisch.



Jair Bolsonaro

Bissiger Pitbull

Als Jair Bolsonaro und seine Frau Michelle am 1. Januar 2019 bei seiner offiziellen Amtseinführung in einem schicken Rolls-Royce-Cabriolet an den Zuschauern vorbeidefilieren, sass Carlos im blauen Anzug wie ein Leibwächter hinter ihnen auf dem Rücksitz. Das löste Verwunderung aus: Was hat der Sohn des Präsidenten da zu suchen? «Carlos ist der Pitbull der Familie», rechtfertigte Flavio Bolsonaro später die Präsenz seines Bruders beim feierlichen Akt. Was er sagen wollte: Carlos ist der bissige Beschützer seines Vaters, er begleitet ihn auf Schritt und Tritt. Der Auftritt hatte Symbolwert für das, was in den Folgemonaten kommen würde: Brasilien wird nicht von einem Mann, sondern von einem Mann und dessen drei Söhnen regiert.

Die Bolsonaro-Junioren sind selbst aktive Politiker. Eduardo sitzt im Abgeordnetenhaus, Flavio im Senat und Carlos im Stadtrat von Rio. Wie ihr Papa sind sie politisch am rechten Rand angesiedelt, verherrlichen die Militärdiktatur und befürworten die Liberalisierung des Waffenbesitzes. Auf offiziellen Fotos machen sie oft die Pistolen-Geste, auf privaten Bildern hantieren sie immer wieder mit echten Waffen. Seit Tag eins der Präsidentschaft ihres Vaters mischen sie sich in die Regierungsgeschäfte ein, als hätten sie vergessen, dass sie eigentlich nur Söhne sind. Nach fünfzig Tagen im Amt meinte Vizepräsident Hamilton Mourao auf deren Verhalten angesprochen, die Söhne würden sich schon noch anpassen. «Nach und nach wird jeder die Grösse seines Stuhls verstehen», sagte er gewohnt ironisch. Er irrte sich.

Tick, Trick und Track, wie sie von der Presse in Anlehnung an Donald Ducks drei Neffen auch genannt werden, haben mehr Einfluss auf den Präsidenten als manch ein Minister. Dies manifestiert sich nun deutlich in der Corona-Krise: Bolsonaros Strategie im Umgang mit Covid-19 entstand laut Medienberichten auf Rat seiner Junioren. Deren Devise war klar: nicht in «Hysterie» verfallen, nicht die wirtschaftlichen Tätigkeiten stoppen, Chloroquin einsetzen. Aus dem Präsidentenpalast sickerten Stimmen durch, die den Clan als Parallelregierung bezeichneten.

Experten sowie gemässigte Regierungsmitglieder machen das Trio aus Bolsonaros erster Ehe für dessen jüngste Radikalisierung verantwortlich. Um ihren Vater zu stützen, begleiteten sie ihn in der Corona-Krise demonstrativ an Kabinettsitzungen oder Videokonferenzen mit Gouverneuren und Unternehmern – ganz so, als würden sie offizielle Ämter in der Bundesregierung bekleiden. Carlos hat sich Ende März ein Büro im Präsidentenpalast eingerichtet.

Wie ein ratterndes Maschinengewehr

Des Präsidenten Lieblingskind, die 02, will nahe beim Vater sein. Er verehrt ihn, hat sich sein Konterfei auf den Arm tätowieren lassen und verbrachte 24 Stunden am Spitalbett, als Bolsonaro im September 2018 bei einer Messerattacke schwer verletzt worden war. Carluxo, wie der 37-Jährige auch genannt wird, agiert seit 2010 als Vaters Chefstrategie und Berater. Er steuert dessen Internetauftritt, mobilisiert die Anhänger, ist sein Sprachrohr in den sozialen Netzwerken. Diese nutzt der Pitbull der Familie wie ein ratterndes Maschinengewehr. Über 70 Prozent der zwischen Dezember 2018 und Februar 2019 ausgewerteten Tweets der Zeitung «O Globo» waren Angriffe – gegen die Presse, gegen politische Gegner, gegen Verbündete seines Vaters, die seine Missgunst erregt hatten. Mehrere Kabinettsmitglieder mussten die Regierung bereits verlassen, nachdem der Jüngling angeblich seinen Daumen gesenkt hatte.

Carluxo hat entscheidend zum Wahlsieg seines Vaters beigetragen. Er koordinierte die digitale Wahlkampagne, mit der Bolsonaro seine Wählerbasis stark erweitern konnte. Der Untersuchungsausschuss des Kongresses zur Verbreitung von Fake-News ermittelt in dem Zusammenhang nun gegen ihn. Laut der Zeitung «Folha de São Paulo» wird er von

der Bundespolizei verdächtigt, der Kopf einer kriminellen Gruppe zu sein, welche die sozialen Netzwerke gezielt mit Fake-News, Verleumdungen und Hetzkampagnen gegen politische Gegner, Mitglieder des Kongresses und des Obersten Gerichts überflutet haben soll.

Die in den Medien als «Kabinett des Hasses» bezeichnete Propagandamaschinerie soll sich aus Vertrauten der Familie zusammensetzen, vom Innern des Präsidentenpalastes heraus gesteuert und von Unternehmern mit Nähe zu Bolsonaro finanziert werden. Gegen Carlos wird auch in seiner Heimatstadt ermittelt. Die Staatsanwaltschaft von Rio wirft ihm vor, mithilfe von Scheinbeschäftigten öffentliche Gelder unterschlagen zu haben.

Ähnlich geht es seinem älteren Bruder Flavio. Gegen die «01» laufen in Rio Untersuchungen wegen Verdachts auf Mitgliedschaft in einer kriminellen Vereinigung, Geldwäscherei und Veruntreuung öffentlicher Mittel zwischen 2013 und 2018, als er im Stadtparlament sass. Der 39-Jährige soll ebenfalls Phantomangestellte beschäftigt haben. Angeblich überwiesen diese einen Teil ihres vermeintlichen Lohns, umgerechnet rund eine halbe Million Euro, einem Vertrauten der Familie. Dieser soll geholfen haben, das Geld anschliessend zu waschen. Es gibt auch Hinweise, dass ein Teil davon an den Chef einer kriminellen Miliz floss, der für die Ermordung der Stadträtin Marielle Franco verantwortlich gemacht wird und Anfang 2018 bei einem Polizeieinsatz getötet wurde.

Die Anschuldigungen belasten auch den Präsidenten. Schliesslich hatte Bolsonaro die Wahl mit dem Versprechen gewonnen, konsequent die Korruption zu bekämpfen. Vielleicht ist Flavio deshalb der Zurückhaltendste des Brüdertrios. Er wirkt eher im Hintergrund als Berater seines Vaters mit und exponiert sich weniger. Die Vorwürfe gegen ihn streitet er aber vehement ab, Carlos und Eduardo tun dasselbe. Denn der Untersuchungsausschuss des Kongresses zur Verbreitung von Fake-News ermittelt auch gegen die 03. Das Oberste Gericht leitete in dem Zusammenhang eine Untersuchung gegen ihn ein.

Ein Freund von Bannon

Eduardo konzentriert sich derweil auf seine Rolle als Brasiliens informeller Aussenminister. Er hat seinen Vater bei Reisen ans WEF nach Davos oder zu Donald Trump in die USA begleitet. Zudem repräsentiert er Lateinamerika in der von Trumps ehemaligem Chefstrategen, Stephen Bannon, gegründeten **nationalpopulistischen** Bewegung The Movement. Im August ernannte ihn sein Vater zu Brasiliens Botschafter in Washington. «Das ist kein Nepotismus. Niemals würde ich das machen», verteidigte sich der Präsident angesichts derartiger Vorwürfe. Der Junior machte dennoch einen Rückzieher. Er verwerfe die Pläne wegen mangelnder Unterstützung in seiner Wählerschaft, erklärte er.

Mit diplomatischem Geschick glänzte Eduardo bisher jedenfalls nicht. Wiederholt droht er mit einem Militärputsch. Die Frage sei nicht ob, sondern wann es zu einem solchen komme, polterte er Ende Mai in einem digitalen Fernsehkanal. Im März trat der 35-Jährige zudem eine diplomatische Krise mit China los, als er dem Land über Twitter die Schuld für die Corona-Krise gab. Die chinesische Botschaft forderte eine Entschuldigung und reagierte – ebenfalls über Twitter – ungewöhnlich harsch. Sie bezeichnete Eduardo als unverantwortlich, unterstellte ihm einen Mangel an gesundem Menschenverstand und bedauerte ironisch, dass er sich bei seiner kürzlichen Reise in den USA ein mentales Virus eingefangen habe.

Papa Bolsonaro eilte in der Folge zum Telefon, um seinen chinesischen Amtskollegen Xi Jinping anzurufen – und um wohl die Wogen zu glätten. China ist der grösste Abnehmer

brasilianischer Rohstoffe und wichtigster Investor im Land. Alles bestens, winkte der Präsident danach ab. Vom Knatsch, den der Sohn losgetreten hatte, wollte er nichts wissen. Kritik an seinen Sprösslingen lässt er – zumindest offiziell – nämlich nicht zu. «Es ist Blut aus meinem Blut», liess er im März vergangenen Jahres über einen Sprecher verlauten, um einen Streit zwischen Sohn 02 und dem Vizepräsidenten zu beenden. Die Botschaft in dessen Richtung war klar: Mit seiner Familie legt sich keiner an.

Paranoider Präsident

Ende April hat Bolsonaro den Direktor der Bundespolizei ausgewechselt. Justizminister Sergio Moro trat darauf zurück und behauptete, bei dem Manöver hätten persönliche Interessen mitgespielt. Die Behauptung wurde von einem Bericht der «Folha» befeuert, wonach die Behörde kurz davor Sohn Carlos als möglichen Drahtzieher des Fake-News-Rings ausgemacht habe.

Das Oberste Gericht eröffnete Ermittlungen gegen Vater Bolsonaro wegen Verdachts auf politische Einflussnahme. Als mögliches Beweismittel wurde die Aufnahme einer Kabinettsitzung freigegeben, die zwei Tage vor der Entlassung stattgefunden hatte. «Ich werde nicht darauf warten, dass meine Familie gefickt wird», sagt Bolsonaro in Bezug auf sein Begehren, an der Spitze der Polizei einen Wechsel zu vollziehen. Dieser werde stattfinden, stellte er klar. «Wenn ich jemanden nicht austauschen kann, tausche ich seinen Chef aus. Und wenn ich seinen Chef nicht austauschen kann, tausche ich den Minister aus.»

Bolsonaro ernannte einen engen Freund seiner Söhne zum neuen Polizeidirektor. Weil das Oberste Gericht dies nicht zuließ, ernannte er einen nahen Vertrauten von ebendiesem für den Posten. Dieser ersetzte wiederum als Erstes den Polizeichef von Rio, dessen Behörde gegen Flavio und Carlos in den Korruptionfällen ermittelt. Bolsonaro scherte sich offenbar nicht darum, dass dieses Vorgehen den Vorwurf bekräftigen könnte, dass er mit dem Personalaustausch seine Familie schützen wollte.

Die brasilianische Analystin Carol Pires sagte jüngst in einem Radiobeitrag: «Bolsonaro ist zuerst Vater, dann Politiker, er wird immer auf der Seite seiner Söhne stehen.» Um seine Junioren zu protegieren, scheint er mögliche juristische Konsequenzen sowie den potenziellen Verlust von Wählerstimmen in Kauf zu nehmen. Laut einer Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung kommt das Trio bei seinen Anhängern nämlich äusserst schlecht weg. Doch Bolsonaro ist getrieben von der Paranoia, von Verrätern umgeben zu sein, die ihn schwächen oder sabotieren könnten. Die Macht seiner Söhne ist gewachsen, weil er niemandem ausser ihnen vertraut. Für ihn steht die Familie über allem. Wenige Wochen bevor er das Präsidentenamt übernahm, gratulierte er Sohn 02 über Twitter zum Geburtstag: «Jene, die glauben, sie werden uns auseinanderbringen, irren sich. Unsere Bindung geht weit über das Gewöhnliche hinaus.» Heute wissen die Brasilianer, was er damit gemeint hat.

Neue Zürcher Zeitung, 26. Juni 2020

<https://www.nzz.ch/international/jair-bolsonaro-sein-clan-regiert-brasilien-ld.1561088>